

Vorarlbergs Wälder werden erforscht

Schüler erforschen Vorarlbergs Wald – und liefern der Uni Innsbruck Daten zu einem ambitionierten Projekt.

BREGENZ. Der Wald hat in Vorarlberg große Bedeutung, und dies nicht nur in forstwirtschaftlicher Hinsicht. Um aber wissenschaftliche Aussagen treffen zu können, gibt es schlichtweg zu wenig Daten. So kann die Wissenschaft im Land Vorarlberg beispielsweise keine detaillierte Auskunft geben, welche kleinräumigen Auswirkungen der Klimawandel

auf Vorarlbergs Wälder hat. Geht es nach dem Wolferfurter Paul Stampfl, einem Wissenschaftler am ökologischen Institut der Universität Innsbruck, wird sich dies in Bälde ändern.

Ein einzigartiges Projekt

Denn das Ministerium für Wissenschaft und Forschung gab im Juli 2010 grünes Licht für sein zweijähriges Forschungsvorhaben „Projekt Wald-Check“ - und damit auch grünes Licht für ein Projekt, in das Vorarlberger Schulen aktiv miteingebunden sind. „Der Zweck dieses Projekts ist ein mehrfacher“, sagt Ökologe Stampfl. So würden auf der einen Seite endlich jene dringend benötigten Grundlagendaten über Vorarlbergs Wald erhoben. Und zum anderen? „Lernen unsere Schüler das wissenschaftliche Arbeiten und kommen der Naturwissenschaft näher - was den einen oder anderen später dazu verleiten wird,



Klimaforscher und Ökologe Stampfl, Projekt Wald-Check: „Dringend benötigte Grundlagendaten über Vorarlbergs Wald erheben.“ FOTO: VN/HARTINGER

Naturwissenschaften zu studieren.“ Im Rahmen des Projektes sollen forstkundliche und waldökologische Kenngrößen erhoben werden, beispielsweise die Baumart, die Baumhöhen, das Alter der Bäume oder die sogenannten Brusthöhendurchmesser.

Die Wissenschaft macht sich dabei sowohl die Geoinformationstechnologie als auch luftgestütztes Laser-

scanning zunutze. Aus diesen Daten werden wiederum eine waldkundliche Geodatenbank für Vorarlberg und computergestützte Modelle zu einer automatischen Waldinventarisierung entwickelt. Mit jedem neu erhobenen Parameter steigt das Wissen über Zustand und Funktion des heimischen Waldes. „Vorarlberg könnte zum Vorreiter und zur Modellregion

einer neuen Waldinventur werden“, freut sich Stampfl. Übrigens: Bewährt sich das Projekt in Vorarlberg, könnte es durchaus europaweit angewendet werden.

Vom Korallenriff zum Wald

Wie kommen nun die Schüler ins Spiel? Laut dem Klimaforscher werden ausgewählte und von Wissenschaftlern und Forstfachleuten instruierte Schüler landesweit auf einem engmaschigen Stichprobenraster waldkundliche Stichprobenaufnahmen machen - und dabei ab dem kommenden Frühjahr die erforderlichen Messgrößen erfassen. Die Idee, gebriefte Laien möglichst viele entsprechende Parameter erfassen zu lassen, um in Folge gesamthaft gültige Aussagen machen zu können, kommt seit Längerem weltweit bei Korallenriffen zum Einsatz. Das dabei verwendete Modell wird Reef-Check genannt, es gibt Auskunft über den

Grad der Meeresverschmutzung, die Überfischung oder den Klimawandel. Auch hier stand am Anfang die Erkenntnis der Wissenschaft, dass zur Beurteilung des Zustandes der weltweiten Korallenriffe nicht genügend Daten vorlagen. Unter anderem, weil die Methoden zur Datenerhebung zu komplex waren und ein ganzes Wissenschaftlerteam für jedes einzelne Riff benötigt worden wäre. In diesem Wissen wurde die Reef-Check-Methode entwickelt.

Freiwillige Helfer können diese Methode innert kürzester Zeit lernen. Stampfl lernte dieses Projekt in den Florida Keys kennen. Und sagte sich, dass dies doch auch zur Erfassung des Waldes ein gutes Modell wäre. Ein Modell auf dem Weg zur Verwirklichung seiner Vision: „Jeden Baum in Vorarlberg entweder direkt oder indirekt über Fernerkundungstechnologien zu erfassen und zu charakterisieren.“

VN-AD

DAS PROJEKT

Beteiligte Schulen:

BRG Bludenz, BORG Egg, BORG Lauterach, Bäuerliches Schulungs- und Bildungszentrum Hohenems.

Kooperationspartner:

Europäische Akademie Bozen, Forstbetriebsgemeinschaft Jagdberg, inatura, Landesvermessungsamt, TU Wien, Arbeitskreis Schule-Energie, Regionales Netzwerk Naturwissenschaften Vorarlberg.